

9. Nikolajewka

wurde 1885 angelegt. Die ersten Ansiedler dieses Dorfes hatten anfangs in mancher Hinsicht mit mehr Schwierigkeiten und mit größeren Unkosten an Zeit und Geld zu kämpfen als die meisten anderen Dörfer der jungen Ansiedlung. Nikolajewka fand nur 25 Dessj. Pflugland vor und daneben 280 Dessj. Grünbrache, die bereits 9 Jahr in wildester Üppigkeit gewuchert und die Quecke zur Oberherrschaft gebracht hatte; alles Übrige war Urwiese, hart und fest, wie man sie bei uns im Süden Rußlands jetzt schon nur höchst selten antrifft.

Das gab einen schweren Anfang für die vielen schwachbemittelten Ankömmlinge, deren Zugkraft und Flügel nicht immer den harten Boden bezwingen konnten.—Viele der ärmsten, die unmöglich selbst den Boden brachen konnten, gaben das Land zur ersten Bearbeitung an russische Bauern ab, während andere, die noch einige Vorräte besaßen, für Geld pflügen ließen. Doch die eigentliche Urwiese wurde meistens gemeinschaftlich an die Russen zu Bastan abgegeben.

Auch hier wurde die Wasserfrage bald zur brennenden Not. Ebental liegt auf einem ebenen Plan, wie ihn, außer Nordheim, kein ander Dorf der Ansiedlung so eben hat. Es gibt hier nur zwei unbedeutende Anfänge unserer Balki (Täler), sonst nichts von einer Vertiefung. In einer dieser Bodensenkungen war auch noch ein winziger Damm geschüttet, um das Schnee- und Regenwasser zu sammeln und aufzuhalten; doch wenn das Wasser am notwendigsten sein sollte, war immer keins da.

Aus Mangel an Wasser konnten die Ansiedler dieses Dorfes auch keine Erdziegel streichen; man hätte die Arbeit schon gern selbst verrichtet doch trockene Erde bindet nicht.

Sofort im ersten Frühjahr wurde angefangen einen Gemeindebrunnen zu graben, doch die Brunnengräber mochten sonst schon manchen Wasserquell in der Tiefe klar gelegt haben, in diesem Erdstrich aber versagte ihr Kunst vollständig, und die Ansiedler selbst wußten auch keinen Rat. So kam denn, daß der Gemeindebrunnen über 800 Rbl. kostete und doch nicht genügend Wasser bot.—

Ein zweiter Gemeindebrunnen mußte angelegt werden, der auf ca. 200 Rbl. zu stehen kam. Dieser hatte zwar hinlänglich Wasser, doch war der Platz für denselben in der Mitte des Dorfes auf dem Schulhofe

so unpassend gewählt, daß man ihn nach etlichen Jahren, wo die meisten Dorfbewohner schon eigene Brunnen hatten, zuschüttete. Die Auslagen, welche man mit den Gemeindebrunnen gehabt, war man der Muttergemeinde schuldig geworden; diese erließ später dem Dorfe die halbe Schuld, während die andere Hälfte ratenweise abgezahlt werden mußte, doch ohne Zinsen.

Um die richtige und rationelle Anlage der Brunnen im Dorfe hat sich der Ansiedler Franz Wilms, aus Berdjansk stammend, ganz besonders verdient gemacht. Er zeigt seinen Mitgenossen von der Ansiedlung, wie man einen Brunnen anlegen müsse, indem er im ersten Sommer einen Brunnen für sich selbst grub, und darauf die Leitung bei der Anlage des 2-ten Gemeindebrunnens übernahm. Beide lieferten viel Wasser, so daß Ebental beim Beginn des Winters schon mit Wasser versorgt war.

F. Wilms baute auch eine Dampfmühle im Dorfe, kam aber nur bis zum Schlichtmahlen, da brannte das Innere in einer Nacht aus, daß nur die kahlen Wände stehen blieben. Dieses entmutigte Wilms derart, daß er alles verkaufte und zurück nach Berdjansk zog. Ebental aber gedenkt seiner als eines Wohltäters, der dem Dorfe die allernotwendigste Lebensbedingung gegeben hat, — Wasser, genügend Wasser, wo so lange völliger Mangel an demselben war.

Anfänglich siedelten 30 Wirte hieselbst an; jetzt sind schon nur 24 geblieben. Auch haben sich die ursprünglichen Landanteile von je 30 Dessj. inzwischen durch Kauf und Verkauf schon bedeutend verschoben und zwar von 15 bis 75 Dessj.

In Ebental zogen Ansiedler aus den verschiedensten Dörfern der 3 Woloste Halbstadt, Gnadenfeld und Schönfeld zusammen; von ihnen sind nur noch 8 geblieben. Die anderen setzten ihren Wanderstab entweder weiter, oder siedelten nach der alten Heimat hinüber.

Die meisten der Ebentaler waren anfänglich sehr arm, und an das Bauen vollständiger Wohnhäuser war überhaupt nicht zu denken. Es wurden Erdhütten eingerichtet, oder Sparthölzer auf ebener Erde aufgerichtet, und in diesen Wohnungen primitivster Art fand man notdürftigen Schutz vor Kälte, Wind und Wetter. — Doch diese ersten primitiven Bauten sind — bis auf einen noch, bereits seit einiger Zeit alle verschwunden, und wo sie stehen geblieben sind, werden sie nur

zum Aufbewahren des Futters oder der Ackergeräte benützt. Doch sind auch schon recht geräumige Scheunen im Dorfe gebaut.

Natürlich ging es die ersten Jahre sehr knapp zu, die meisten Ansiedler waren fast ohne alle Mittel gekommen. Besonders im ersten Winter waren viele froh und dankbar, wenn sie das tägliche Brot hatten, welches auch nur aus 2 Teilen Roggenmehl und 1 Teil Gerstenschrot bestand. Die alleinige warme Zugabe war der „Prips“, gebrannte Gerste, mit heißem Wasser übergossen, der dann als Kaffee getrunken wurde. — Etlichen mußte die Mutterkolonie leihweise Saatgetreide vorstrecken, welches später ratenweise in bar abgezahlt wurde.

Weil Ebental somehr alles Wiesenboden hatte, der zuvor gebrochen und extragsfähig gemacht werden mußte, konnte auch nur die Ernte des zweiten Jahres etwas einbringen. 1893 und 1894 gab's in der Entwicklung des Dorfes wieder einen Stillstand, weil die Getreidepreise ausnahmsweise niedrig standen: Weizen 2 Rbl. und weniger, Gerste 1 Rbl. 20 Kop. r. Eine totale Mißernte jedoch hat das Dorf in den ersten 25 Jahren nicht gehabt. Weizen gab's nie unter 2 Tschtr. In letzter Zeit wird auch schon Winterweizen gesät. Der Ertrag war mitunter sogar reich: es hat von 4 bis beinahe 20 Tschetwert von der Dessj. gegeben,

Im ersten Winter hatte Ebental keine Schule: die nächsten zwei Jahre arbeitete Peter Rogalsky, ein Bauer aus dem Dorfe, der auch das Schulzimmer hergab, als Lehrer. Erst 1888 wurde das jetzt noch bestehende Schulhaus gebaut.

Für die Fortbildung der außerschulpflichtigen Jugend ist nichts von Bedeutung getan worden, außer, daß man eine Abteilung der allgemeinen Lesebibliothek im Dorfe hat. Auch der Gesang wird etwas gepflegt.

